

Berlin.Dokument

Berlin in den Sechziger Jahren (19) – West-Berlin: Zwischen Ausbildung und Aufruhr



ZEUGHAUSKINO

DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

8. April 2017, 18:30 Uhr

12. April 2017, 20.00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

DIE TÖCHTER DES HERRN LETTE (BRD 1956)

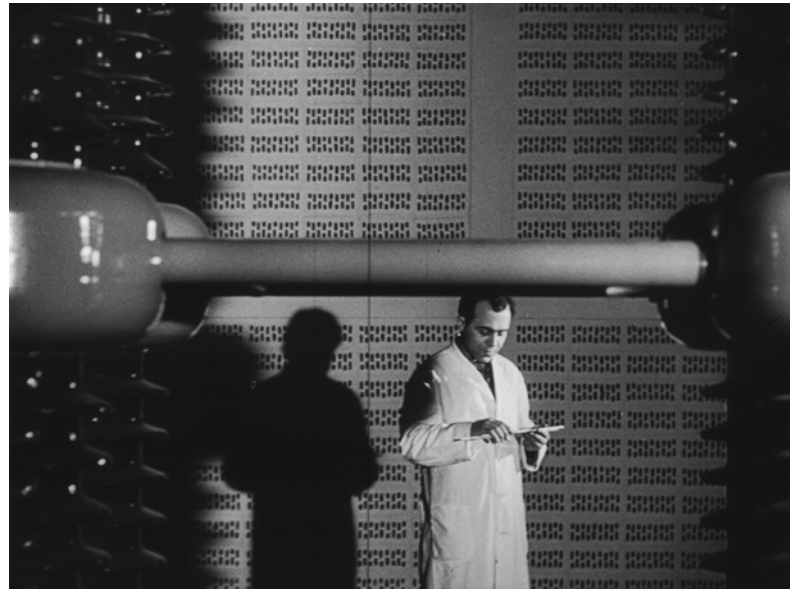
Produktion: Kulturfilm-Institut GmbH, Berlin /
Verleih: Columbia-Filmgesellschaft, Frankfurt am
Main / *Regie:* Hans Cürlis / *Text:* Siegfried
Fischer / *Kamera:* Otto Cürlis / *Musik:* Peter
Sandloff / *Sprecher:* Siegfried Schürenberg

fsk: 30.8.1956, Nr. 12804, 35mm, s/w, 352 m,
jugendfrei

Prädikat: wertvoll

Inhalt: Der 1866 von Wilhelm Adolf Lette als
„Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des
weiblichen Geschlechts“ gegründete Lette-
Verein.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, 354 m (= 12'56")



TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN (BRD 1965) (Foto: Deutsche Kinemathek, Berlin)

BERLIN NUTZT SEINE CHANCEN. DEUTSCHLANDS

GRÖSSTE INDUSTRIESTADT HILFT DEN ENTWICKLUNGSLÄNDERN (BRD 1963)

Regie: Manfred Durniok / *Buch:* Gerhard Dambmann / *Aufnahmeleitung:* Georg Restel / *Kamera:* Erich Grohmann / *Schnitt:* Eva-Maria Grohmann / *Musik:* Klaus Wusthoff, Oskar Sala

Inhalt: Nächtliche Leuchtreklamen, ausländische Studenten kommen mit dem Bus nach Berlin. Ansprache. Erklärung der besonderen Lage West-Berlins, Zugangswege. Stadtrundfahrt: Schloss Bellevue, Kongresshalle, Rathaus Schöneberg, Baustellen und Neubauten, Stadtautobahn, Hansaviertel, die Mauer am Brandenburger Tor, Gedenkstelle für Maueropfer. Überblick über die West-Berliner Wirtschaft: Eisen- und Stahlindustrie, Vollbeschäftigung, Bau von Amphibienfahrzeugen, Zweitbetriebe ausländischer Unternehmen und Forschungsinstitute. Fachausbildung für ausländische Studenten: FU Berlin, Bundespräsident Heinrich Lübke in der Villa Borsig. Theater des Westens, Ku'damm, Börse. Berlin als „Deutschlands größte Industriestadt“. Brandenburger Tor.

Anmerkung: Entstand im Auftrag des Presse- und Informationsamts der Bundesregierung.

Kopie: Deutsche Kinemathek, 35mm, s/w, 417 m (= 15'14"); Laufstreifen am rechten Bildrand

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN (BRD 1965)

Produktion: Literarisches Colloquium Berlin / *Regie:* Wolfgang Ramsbott / *Kamera:* Robert van Ackeren / *Text:* Friedrich Knilli / *Sprecher:* Joachim Nottke / *Musik:* Art Blakey, Ward Swingle

Inhalt: Informationsfilm der Technischen Universität Berlin mit einer längeren Ansprache des Rektors [Prof. Dr. Paul Hilbig ?]. Vorgestellt werden 20 von insgesamt 120 Instituten. – „Mut zum Experiment“ sei das hervorstechende Merkmal der TU. Wichtig auch die Zusammenarbeit der technischen Wissenschaften mit den Natur- und Geisteswissenschaften: „Nicht auf positivistisches Zweckdenken, nicht auf idealistische Wunschvorstellung – es gilt vielmehr, durch immer neu nachzuprüfende Denk- und Arbeitsmodelle die Universität zu definieren, sie zu durchdringen und dem einzelnen wie der Gesellschaft in dieser Universität gangbare Wege zu zeigen.“ – Stichworte: Institut für Biologie, Berliner Philharmonie, Städtebau, Flugführung und -sicherung (Flugsimulator), Institut für Wasserbau, Psychologisches Institut, Laserforschung, Institut für technische Chemie, Institut für Kerntechnik (Schulungsreaktor), Lehrstuhl für Strömungslehre, Kommunikationsforschung, Institut für Sprache im technischen Zeitalter (mathematische Beschreibung von grammatischen Zusammenhängen), Institut für Hochfrequenztechnik, Institut für Bergschadenwesen (Vermessung im Stollen), Institut für Mess- und Regelungstechnik, Institut für Hochspannungstechnik, Institut für Lichttechnik.

Anmerkung: Von diesem Film gibt es auch eine dreizehnminütige, stärker auf die visuellen Eindrücke konzentrierte, kommentarlose Kurzfassung für den gewerblichen Verleih.

Kopie: Deutsche Kinemathek, 35mm, s/w, 577 m (= 21'05“)

FARBTEST. DIE ROTE FAHNE (BRD 1968)

Produktion: Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin GmbH (dfffb), Berlin, Kameraseminar Michael Ballhaus / *Regie:* Gerd Conradt / *Kamera:* Carls [Charles] Völsen / *Assistent:* Skip Norman / *Drehzeit:* 18. Januar 1968 / *Drehort:* Berlin-Steglitz, Berlin-Schöneberg

Inhalt: 15 Läufer – dfffb-Studenten, der dfffb-Dozent Otto F. Gmelin sowie Freunde Gerd Conradts – tragen eine rote Fahne durch die Steglitzer Schlossstraße über die Rhein-, Haupt- und Dominicusstraße zum Rathaus Schöneberg, wo sie von Holger Meins auf dem Balkon angebracht wird.

Mitwirkende (in der Reihe ihres Auftritts, inklusive zweier Doppelauftritte): Thomas Giefer, Thomas Mitscherlich, Hans-Rüdiger Minow, Kai Ehlers, Jasper Halfmann, Klaus Zillich, Wolfgang Schäfer, Enzo Edschmid, Otto F. Gmelin, Hans-Eberhard Schultz, Kai Ehlers, Roland Hähn, Manfred Blessmann, Hans Behringer, Otto F. Gmelin, Gerd Conradt sowie Holger Meins.

Information: <http://www.gerdconradt.de/videofilme.htm>

Kopie: Deutsche Kinemathek, DCP von 16mm, Farbe, stumm, 148 m (= 13'31“). Film bricht ab.

GEGEN UNENDLICH (BRD 1968)

Produktion: Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin (dfffb) / *Team:* Klaus Bundt, Thomas Draeger, Joachim Wörmsdorf (Regie)

Inhalt: Ein Mathematikstudent der FU Berlin liefert Essen auf Rädern des diakonischen Werks an alte Menschen aus und reflektiert aus dem Off über den Sinn dieses Jobs, über sein Verhältnis zur Zeit, die alltäglichen Handgriffe, den indifferenten Geruch des Essens. Kurze intime Blicke in Flure, Wohnungen und Küchen. „Ich sprach nur wenig, wie ich auch merkte, das es immer wieder die gleichen Worte, die gleichen Sätze waren, Worte wie ‚Einen schönen Tag‘, ‚Einen guten Appetit‘ und ein ‚Wiedersehen‘ wünschten – Worte, die dankbar aufgegriffen und zurückgegeben wurden, Worte, bei denen ich mich leicht unwohl fühlte, weil es mir nicht gelang, von ihrer vorgezeichneten, alltäglichen Spur herunterzukommen. Es war so einfach, sich darauf hintreiben zu lassen. Wenige Worte, wo viele oft mehr bedeutet hätten als das Essen, was ich hier brachte.“ Kontaktprobleme: „Gesichter, hinter die ich nicht dringe.“ Film endet mit einem längeren Gespräch mit einer alten Frau. Alte Gesichter.

Kopie: Deutsche Kinemathek, 16mm, Magnetton, 144 m (= 13'09“), Fade out Musik.